

Calmer Tagblatt

Nr. 172.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsgröße 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 27. Juli 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort und Nachbarortsvorteil Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

K. Oberamt Calw.

An die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsaktare!

In den Holzaufnahmeregistern der Gemeinden ergeben sich öfters gegenüber den forstamtlichen Fällungsnachweisungen kleinere Abweichungen, die in der Regel von der Umrechnung und von Aufrundungen herrühren. Da die Auffindung und Beseitigung derartiger Abweichungen ohne Einfluß auf das Rechnungsergebnis ist und unverhältnismäßig viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt, können solche kleineren Unterschiede (etwa bis zu 5 Hm.) künftig beruhen.

Den 24. Juli 1914.

Regierungsrat Binder.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 27. Juli 1914

Das Georgii-Reichert'sche Preisturnen

wurde gestern in der seitherigen Weise abgehalten. Leider konnte wegen des zweifelhaften, von Regenschauern unterbrochenen Wetters nicht im Freien geturnt werden, so daß es nicht möglich war, die Mannigfaltigkeit der Turnerei einem größeren Publikum vorzuführen. An allen Geräten sah man sehr schöne Leistungen, welche auf einen ziemlich hohen Stand der hies. Turnerschaft schließen lassen. Je die drei ersten Sieger erhielten Preise mit Diplomen: a) von den aktiven Turnern: Eugen Hagner, Heinrich Lang, Carl Morof; b) von den Jünglingen: Carl Dieklamm, Ludwig Carl, Ernst Franzesti; c) von den Schülern: Eugen Hamann, Chr. Niedhammer, Felix Schweizer.

Tätigkeit des hiesigen Amts- und Gemeindegerechts.

Im Jahre 1913 fielen bei dem hies. Amtsgerecht die nachstehenden Hauptgeschäfte an: A. Strafsachen: Privatklagesachen 47, dazu überjährige 3, somit insgesamt 50 Sachen, von denen 44 beendet wurden; Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen 35, überjährige 3, insgesamt 38, beendet 35; Anklagesachen wegen Vergehen 161, überjährige 11, insgesamt 172, beendet 157; Anklagesachen wegen Uebertretungen 42, überjährige 4, insgesamt 46, beendet 46; Voruntersuchungen 10, beendet 10; einzelne richterliche Anordnungen 197; Strafbefehle in Forst- und Feldbrüchgesachen 120. Stattgefunden haben 53 Sitzungen des Schöffengerichts, in denen 226 Fälle verhandelt wurden; nur vor dem Amtsrichter fanden 4 Hauptverhandlungen statt. Insgesamt ergingen 224 Urteile, in denen 221 Personen verurteilt und 90 freigesprochen wurden. B. Zivilsachen: 6 Sühnesachen, 1276 Mahnsachen, 524 gewöhnliche Prozesse, 93 Urkundenprozesse, (davon 92 Wechselprozesse), 1 Entmündigungssache, 8 Aufgebotsverfahren, 11 Arreste und einstweilige Verfügungen, 23 Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens, 1 Zwangsverwaltung, 133 andere Anträge betr. Zwangsvollstreckung. Insgesamt fanden 686 Verhandlungen statt, darunter 312 Kontradiktatorische. Konkursverfahren wurden 12 eröffnet und 6 beendet (einschließlich überjähriger). C. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Ausstellung von 8 Cheffähigkeitszeugnissen, 11 Beglaubigungen einer Unterschrift oder eines Handzeichens und 38 Einträge ins Handels-, Genossenschafts-, Muster-, Vereins- u. Güterrechtregister. — Beim Gemeindegerecht Calw waren 209 Mahnsachen anhängig; bürgerliche Rechtsstreitigkeiten fielen 40 an, von denen 39 beendet wurden.

Ausschussführung der Landw. Bezirksvereine.

Der die landw. Bezirksvereine Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg umfassende X. Gauverband hielt kürzlich im Hotel Rappen in Freudenstadt unter Vorsitz von Reg.-Rat Binder in Calw seine alljährliche Ausschussversammlung. Die Frage, ob heuer wieder ein Faren-Austausch in der Schweiz stattfinden solle, wurde in der Erwägung bejaht, da immer noch ein Bedürfnis nach guten Faren bestehe und die Farenaufzuchtstationen in Württemberg noch nicht in der Lage seien, an den X. Gauverband Faren abzugeben; die auf Bestellung der einzelnen Bezirke im Simmental durch eine Kommission zu laufenden Faren sollen dann in Nagold versteigert werden. Zur Förderung der Schweinezucht bestand bis April 1910 eine mit dem VII. landw.

Gauverband gemeinsame Schweinezucht in Sindlingen; der Wiedererrichtung einer solchen wird das Wort geredet und beschloffen, hiezu die Unterstützung der landw. Zentralstelle sich zu erbitten. Zur Frage der Schaffung einer besonderen Einrichtung zur Gewährung von Meliorationskredit in Württemberg äußert sich die Versammlung dahin, daß im Verbandsgebiet schon bei Benutzung der in Württemberg vorhandenen Kreditanstalten, welche Rentendarlehen gewähren (Württ. Kreditverein, öffentl. Sparkassen usw.), das Bedürfnis nach Kapitalbeschaffung für Bodenverbesserungen befriedigt werden könne. (Grenzer.)

st. Amtliches. Die Bewerber um die ständige Lehrstelle in Oberreichenbach O. Calw mit freier Wohnung, Belohnung für Abteilungsunterricht und 25 Mark für den Organisten- und Kantorendienst haben sich bis 15. August beim Evang. Oberschulrat zu melden.

Bad Teinach, 26. Juli. Heute war das Jakobifest. Aus den Dörfern der Umgebung waren die Leute herbeigekommen, um, alter Gewohnheit gemäß, dieses Fest mitzubegehen und sich an dem Volksfest im kleinen zu beteiligen. Nur stand das heurige Fest nicht gerade in der Gunst des Wetters. Immer wieder, nachdem die Sonne eine Weile geschienen hatte, kam ein nasser Schütter und machte einem das Zuschauen beim Festzug und dann namentlich beim Hahnentanz sehr unbequem, weil die Leute sich mit ihren aufgespannten Schirmen gegenseitig fast die Augen austachen. Der Besuch des Festes war ein außerordentlich guter, der des Festplatzes aber ein schlechter, namentlich wurden sehr wenig Eintrittskarten für die Sitzplätze gelöst. Von den Paaren, die um den Hahn tanzten, blieb Philipp Dengler aus Unterjesingen, der sich schon vor 2 Jahren mit Erfolg darum beworben hatte, siegreich; seine Partnerin war Berta Käßle aus Sulz. Bauernpaare in der Tracht des Waldes tanzten überhaupt keine. Der Festzug war sehr hübsch zusammengestellt: Festreiter, Altbürger Jugendkapelle, Mädchengruppen, Schüler, zwei Musikkapellen usw. usw. In der Laube wickelte sich nach dem Hahnentanz der allgemeine Tanz ab; verschiedene Programmnummern mußten ausfallen, weil der Regen den Boden in der Lindenallee völlig aufgeweicht hatte. Die Wirtschaften und Gasthäuser waren den ganzen Nachmittag und Abend über sehr gut besucht, auch die Marktverkäufer dürften auf ihre Rechnung gekommen sein.

X Neubulach, 25. Juli. Der am 13. ds. Mts. niedergegangene Wolkenbruch hat in unserem Ziegelstal größeren Schaden verursacht, als angenommen; so kamen vielseitige Geländereutschungen an bebauten Grundstücken wie auch in den städtischen Waldungen auf eine längere Strecke vor, die bedeutende Kosten zur Ausbesserung verursachen. Ferner ist das ganze Bachbett erbreitert und sind namentlich durch teilweise Verlegung desselben die Oberamts Grenzen zwischen Calw und Nagold derart verändert, daß es angezeigt wäre, durch eine vermittelnde Hand eine Korrektur des Baches, namentlich durch den Weiler Seizental, vorzunehmen, daß derartige schon öfters vorgekommene Verheerungen dauernd vermieden würden. Durch die sog. Schloßklinge kam von den Grundstücken Esfringer Markung eine solche Menge Wasser in den Bach, daß der erst hergestellte Durchlaß die Masse nicht zu fassen vermochte und durch eine Unmenge Geröll verstopft wurde; der unterhalb gelegene Tannenweg wurde metertief aufgerissen. Der hiesigen Gemeinde entstehen bedeutende Kosten; dabei haben namentlich einzelne Bewohner von Seizental große Verluste, welche nur durch Eingreifen von Dritten gemildert werden können.

Württemberg.

Von den Körperschaftsbeamten.

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Göbel tagte am Samstag und Sonntag in Kirchheim die Landesversammlung der württbg. Körperschaftsbeamten. Aus den Verhandlungen ist hervorzuhellen die Annahme einer Erklärung, wonach der vorgelegte Entwurf eine geeignete Grundlage zur Verbesserung des bisherigen Wegrechtes darstelle, daß aber die Entlastung der Ge-

meinden nicht in ausreichendem Maße eintrete. Es sei eine ausgiebigere und raschere Erweiterung des Staatsstraßennetzes, eine Erhöhung des vorgesehenen gesetzlichen Beitrags zum Bau und zur Unterhaltung der Bezirksstraßen und ein erhöhter Rechtsschutz der Gemeinden und Amtskörperschaften zu fordern. Die nächste Landesversammlung ist in Schramberg.

Vom Württemb. Weinbauverein.

Die diesjährige Herbstversammlung des Württemb. Weinbauvereins findet am Sonntag, den 20. September, in Weinsberg statt.

Tübingen, 25. Juli. Heute vormittag ging die Einweihung des mit einem Kostenaufwand von 26 000 M errichteten Uhlendbads, dessen Bau am 13. November 1912 beschlossen wurde, vor sich.

Cannstatt, 25. Juli. Der Wehrbeitrag beträgt nach der nunmehrigen Schätzung in Cannstatt und Unterföhrheim (Steuerbezirk Stuttgart 2) 900 000 M, im Oberamtsbezirk Cannstatt 140 000 M. Steuerpflichtige sind es im Steuerbezirk Stuttgart 2 2300 und im Oberamtsbezirk Cannstatt 540.

Berchtesgaden, 29. Juli. Wegen der Mobilmachung ist die Fortsetzung der Sängerkahrt des Stuttgarter Liedertranzes in Frage gestellt. Es finden diesbezügliche Verhandlungen mit den Salzburger Behörden statt.

Aus Welt und Zeit.

Das Deutschtum und die „Victoria Luise“.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Die Delag gibt folgende Erklärung hinaus: „Ein Teil der deutschen Presse brachte dieser Tage eine Notiz aus einem Gladbacher Blatte, derzufolge im Delagluftschiff „Victoria Luise“ Fahrgäste von einem Beamten mit Namen Klein englisch angesprochen worden seien; es wurden hieran Erörterungen angeknüpft, die offenbar die Tendenz haben, glauben zu machen, daß auf den Luftschiffen der Delag grundsätzlich Englisch gesprochen werde. Jeder, der die Delag, ihre Ziele und ihre Geschäftsführung kennt, wird das Ungereimte solcher Bemerkungen ohne weiteres durchschauen. Tatsächlich handelt es sich um einen Luftschiffkellner, der, offenbar aus Versehen, einzelne deutsche Fahrgäste in einem zu neun Zehntel mit Engländern besetzten Schiff für Engländer hielt, ein sehr erklärlicher Irrtum bei der Verächtlichmachung der — leider — festzustellenden Tatsache, daß die Anzahl der an den Fahrten der Delag teilnehmenden Ausländer verhältnismäßig größer ist, als die der Inländer. Es ist auch darauf hinzuweisen, daß sehr oft nur Amerikaner oder Engländer die Kabine füllen, ja das ganze Schiff mieten, in welchen Fällen notgedrungen von unseren Angestellten Englisch gesprochen wird. Uebrigens ist an keiner der leitenden Stellen irgend etwas von einer Beschwerde jener Gladbacher Herren über die angeblich hartnäckige Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache seitens des „Misters Klein“ bekannt; daß würde keinesfalls geduldet oder gutgeheißen werden. Es ist auch nicht richtig, daß die Fahrgäste in englischer Sprache aufgerufen werden; ein solcher Aufruf geschieht überhaupt nicht.“

Feuersbrunst.

Wien, 25. Juli. Wie das neue Wiener Tagblatt aus Krakau meldet, sind in der Stadt Bursztin 200 Häuser abgebrannt. Vier Kinder fielen den Flammen zum Opfer, außerdem wurden viele Personen verletzt. Ueber 300 Familien sind obdachlos.

Attentat auf den Rhedive von Aegypten.

Konstantinopel, 25. Juli. Nachmittags 5 Uhr. Als der Rhedive heute nachmittag nach einem Besuch beim Großwesir die Pforte verließ, feuerte ein junger Egyptianer wiederholt auf den Rhedive, der im Gesicht und an den Armen leicht verletzt wurde. Auch der Schwiegersohn des Rhedive, der ihn begleitete, wurde verwundet. Der Täter wurde durch den Adjutanten des Rhedive getötet.

Poincare in Schweden.

Stockholm, 25. Juli. Präsident Poincare ist heute morgen in Stockholm angekommen und vom König Gustaf, den Prinzen und den meisten Zivil- und Militärbeamten empfangen worden. König Gustaf und Präsident Poincare fuhren nach dem Kgl. Schloß.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Das Rätsel Rußland. — Einberufung der österreichischen und serbischen Reservisten im Ausland.

In vier Sonderausgaben machten wir am Samstagabend und gestern die Bewohner der Stadt mit dem Stand der Dinge bekannt. Die erste enthielt die Nachricht, daß Oesterreich den russischen Vermittlungsversuch entschieden abgelehnt hat, da die Auseinandersetzungen mit Serbien nur Oesterreich allein angehe, in der zweiten veröffentlichten wir die Auslassungen des serbischen Regierungsorgans, das scheinheilig von einem Eingehen Serbiens auf Oesterreichs Forderungen gesprochen hatte, aus der dritten Sonderausgabe war zu entnehmen, daß der serbische Ministerpräsident dem österr. Gesandten eine ungenügende Antwort auf Oesterreichs Note gegeben habe und der österr. Gesandte deshalb aus Belgrad abgereist sei. Diese Erwartung, daß bis Sonntag früh nur die Kriegserklärung erfolgt sei, erfüllte sich nicht; am Sonntag früh wurde als einziges und amtlich beglaubigtes Telegramm über die gegnerischen Staaten, dasjenige über Oesterreichs teilweise Mobilisierung, hinausgegeben.

Der Stein ist im Rollen. Daß Oesterreich-Ungarn jetzt zupackt, nachdem Serbien seine Note unbefriedigend beantwortet ließ, ist sicher — nur liegen Nachrichten, daß die österreichischen Truppen die Donau überschritten hätten, noch nicht vor. Und doch wartet man allerseits auf die Nachricht hierüber. Die Auffassung, daß Oesterreich erst nach einer offiziellen Kriegserklärung loschlage, wird vom österreichischen Auswärtigen Amt mit dem Hinweis darauf widerlegt, daß es zu einer Kriegserklärung an Serbien nicht verpflichtet sei, da Serbien ja das Haager Protokoll nicht unterschrieben habe. — Das Hauptinteresse sammelt sich zunächst immer noch auf Rußland. Das rückt nicht mit der Sprache heraus, wendet und dreht sich und hat vorläufig nur verboten, über Heer und Flotte Mitteilungen zu veröffentlichen. In Berlin ist man kühl bis ans Herz hinan. Man beurteilt dort die Situation mit äußerster Vorsicht, Ruhe und Kaltblütigkeit, aus der man sich auch nicht aufscheuchen lassen würde, selbst wenn Rußland eine allgemeine Mobilisierung anordnete. Eine allgemeine Mobilisierung bedeutet ja noch nicht den Kriegsfall. Erst wenn Rußland wirklich eingriffe, würde für uns der Bündnisfall gegeben sein. An amtlichen Stellen wird immer wieder betont, daß wir keinen Streit mit Rußland suchen und es lebhaft bedauern würden, wenn wir durch das Verhalten Oesterreichs hineingezogen würden. Also erst, wenn Rußland Oesterreich dafür bestrafen wollte, daß es sich Genugtuung für den Mord von Serajewo zu schaffen sucht, würden wir den Bündnisfall als gegeben erachten.

Der serbische Generalstabschef auf österreichischem Boden verhaftet!

Budapest, 26. Juli. Auf der Kelenferder Station, 15 Minuten von Budapest, wurde gestern der Chef des serbischen Generalstabs, der Wivode Putnik, der auf der Rückreise von dem schweizerischen Kurort Gleichenberg nach Belgrad begriffen war, auf Weisung der ungarischen Militärbehörde verhaftet. Putnik war außerordentlich überrascht, da er angeblich nicht wußte, daß der Kriegszustand bereits eingetreten sei. Er wurde auf der Heimreise von Gleichenberg auf der in der Nähe von Budapest liegenden Station Kelenföld um zehn Uhr nachts festgenommen. Putnik versuchte Widerstand zu leisten und weigerte sich, das bereit stehende Automobil zu steigen. Er wurde zum Platzkommando gebracht und am Portal von General Sorfisch empfangen, der ihn für verhaftet erklärte. Vier Personen, wahrscheinlich serbische Generalstabsoffiziere in Zivil, die Putnik auf seiner Reise begleiteten, und die Tochter Putniks wurden einsteilen im Hotel einlogiert.

Wien, 26. Juli. Der serbische Generalstabschef wurde heute in Pest freigelassen und mit einem Extrazug nach Belgrad befördert, obwohl die Verhaftung voll berechtigt war.

Oesterreichs Truppenbewegungen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Oesterreich hat acht Armeekorps, darunter das Dragoner- und Leimeritzer, mobilisiert. Die Sicherung der Eisenbahnen durch die Truppen wurde gestern angeordnet.

Der serbische Gesandte verläßt Oesterreich.

Wien, 26. Juli. Heute mittag ist dem serbischen Gesandten der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Serbien notifiziert und sind dem Gesandten seine Pässe zugestellt worden.

An die österreichischen Gestellungspflichtigen im Ausland.

Wir erhalten von der k. u. k. öst.-ung. Gesandtschaft folgende Kundmachung: „An die Wehrpflichtigen Oesterreich-Ungarns. Teilweise Mobilisierung. In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Diejenigen Dienstpflichtigen, welche aus diesem Anlaß einzurücken haben, werden hievon durch Einberufungskarten verständigt. Den

Einberufenen werden die Reisekosten vergütet. Zur Erfüllung des Reisekostenbeitrags haben sich jene Einberufenen, welche nicht über die erforderlichen Reisemittel verfügen, unter Vorweis der Einberufungskarte bei der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde zu melden. Den übrigen Einberufenen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt. Einberufene, deren Wohnsitz der Monarchiegrenze (Einbruchstation) näher gelegen ist, als dem Amtssitz der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde, haben sich direkt an die Einbruchstation zu begeben. Gez. der k. u. k. öst.-ung. Gesandte und bevollm. Minister Kojibrdzki m. p.“

Begeisterung in Oesterreichs Hauptstadt.

Wien, 26. Juli. Es war ein hochdramatischer Moment, als der Pressereferent des auswärtigen Amtes, Hofrat v. Monsland, gestern Abend die Journalisten, etwa 40 an der Zahl, welche stundenlang in den Gängen des Palastes am Ballplatz gewartet hatten, zu sich berief. Hofrat Monsland war sichtlich erregt, als er den atemlos Lauschenden die Mitteilung machte, daß nunmehr die diplomatischen Beziehungen zu Serbien abgebrochen seien. Nach einem stürmischen Hurra, für welches der Pressereferent dankend quittierte, stürzte alles den Ausgängen zu. Die ersten Journalisten, welche das Gebäude am Ballplatz verließen, riefen den dort stark angeammelten Menschenmassen zu: Krieg, Krieg! Ein sich immer wiederholendes Hurra war die Antwort der Menge. Im Nu füllte sich der innere Burgplatz mit zahllosen Menschen. Händeklatschen ertönte und bald auch die Volkshymne. Der Wache im inneren Burghof rief die Menge freudetrunken zu: Krieg, Krieg! Es war ein Moment stürmischer Begeisterung, welche sich blitzartig über die ganze Stadt hin ergoß. Von den Fenstern des Haupttelegraphenamts aus riefen nun es die Journalisten den Hunderten zu, welche dort schon stundenlang warteten, da durch die falschen Nachrichten, Serbien hätte die Note bedingungslos angenommen, die Spannung aufs höchste gestiegen war.

Serbien mobilisiert die gesamte Armee.

Belgrad, 26. Juli. Der Thronfolger hat im Namen des Königs das Dekret für die Mobilisierung der ganzen Armee unterzeichnet. Es soll eine Proklamation an das Volk erlassen werden, worin die Bürger aufgefordert werden, ruhig in ihren Häusern zu bleiben, weil, wenn das Land angegriffen werde, die Armee es so gut wie möglich verteidigen werde.

An die Serben!

Das serbische Konsulat in Ulm bittet, amtlich bekannt zu geben: Alle serbischen Militärpflichtigen, die sich zur Zeit in Württemberg aufhalten, haben sich unverzüglich bei ihren Kommandos einzufinden. Der Weg ist über Rußland oder Italien zu nehmen.

Rußlands Vorbereitungen.

Petersburg, 26. Juli. Es ist ein Verbot ergangen, von heute ab bis auf ein Jahr bestimmte Nachrichten über Heer und Flotte zu veröffentlichen. — In Petersburg und Moskau und in den dazu gehörigen Gouvernements ist der Zustand des außerordentlichen statt des verstärkten Schutzes erklärt worden. — Der Kaiser hat die Offizierschüler, die ihr Abgangsexamen in der Militärschule bestanden haben, zu Offizieren ernannt.

Russische Versprohenheiten

Petersburg, 26. Juli. In einem Leitartikel schreibt die Nowoje Wremja: Oesterreich allein wagt keine Verletzung des internationalen Rechtes. Ein Wort des deutschen Kaisers genügt, daß Oesterreich seine Verbalnote zurücknimmt. Der Kaiser weiß, daß Rußland nicht gleichgültig bleiben kann, sondern gezwungen ist, Serbien mit dem Vollgewicht seiner Militärmacht zu unterstützen. Der österreichische Ueberfall Serbiens heißt Krieg mit Rußland. Ein österreichisch-russischer Krieg ruft die Mitwirkung Deutschlands hervor, ein russisch-deutscher Zusammenstoß zieht Frankreich mit hinein, vielleicht auch England. Die moralische Verantwortung für den drohenden Zusammenbruch der europäischen Zivilisation fällt Deutschland und seinem Führer zu. (Das Blatt, dessen Äußerungen nicht mehr die Bedeutung zukommt, die ihnen noch vielfach zugeschrieben wird, übersteht in dem Orange, die Leidenschaften zu schüren, vollständig den Ausgangspunkt des gegenwärtigen Konfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und sucht die moralische Verantwortung für den europäischen Krieg auf Deutschland zu wälzen, das gerade den Frieden zu erhalten bestrebt ist.)

Das deutsch-österreichische Bündnis.

Es ist Zeit, die Bestimmungen des deutsch-österreichischen Bündnisvertrags vom 7. Oktober 1879 in Erinnerung zu rufen. Der Artikel 1 lautet sehr einfach: „Sollte wider Verhoffen und gegen den Wunsch der beiden Kon-

trahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind die Hohen Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesamten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.“

Der Wortlaut des italienischen Bündnisvertrages ist nicht bekannt. Man darf annehmen, daß er wirksam würde, wenn Rußland von Frankreich her Unterstützung erhielt.

Bulgarien und Griechenland bleiben neutral.

Sofia, 26. Juli. Auf eine Anfrage Serbiens, welche Haltung Bulgarien bei einem Konflikt Serbiens mit Oesterreich-Ungarn einnehmen werde, antwortete der bulgarische Ministerpräsident, daß Bulgarien sich neutral verhalten werde. Griechenland hat ebenfalls erklärt, daß es in den Kampf nicht eingreife.

Die Stimmung in Stuttgart.

Stuttgart, 26. Juli. Hoch Oesterreich! Seitdem die Spannung auf die Antwort Serbiens an Oesterreich durch die gestrigen Extrablätter gelöst wurde, hat sich der Stuttgarter Bevölkerung eine wachsende Begeisterung für Oesterreichs gute Sache bemächtigt. Diese Stimmung kam gestern Abend beim Bekanntwerden der neuesten Nachrichten aus Wien und Belgrad allgemein zum Ausdruck. Es war wie eine Erleichterung, als endlich die Tatsache feststand, daß dem nachgerade kaum mehr erträglichen Zustande der Ungewißheit über das Verhalten unseres Bundesgenossen gegen die serbischen Mordumtriebe ein klarer, unzweideutiger Zustand gefolgt ist, wenn er auch den Krieg bedeutet. Zu vielen Tausenden flutete die Bevölkerung durch die Straßen, umlagerte die Anschlagplätze der Zeitungen und rief sich förmlich um die Extrablätter. In den meistbesuchten öffentlichen Lokalen kam es zu stürmischen Kundgebungen der treuen Freundschaft zu Oesterreich. Man sang da und dort: Gott erhalte Franz, den Kaiser . . . und Deutschland, Deutschland über alles . . . Hoch Oesterreich! wurde mit großer Begeisterung gerufen. Allenfalls machte sich, je nach dem Temperament der Persönlichkeiten, mehr oder weniger laut, die Ueberzeugung kund, daß in diesem Krieg alles Recht bei Oesterreich, alles Unrecht auf Seiten Serbiens sei. Mit großer Erbitterung wurde der serbische Versuch, die öffentliche Meinung zu täuschen, aufgenommen, wie er sich durch den heuchlerischen Artikel in der amtlichen „Samouprava“ kundgab. Man hatte, als er nachmittags durch Extrablätter verbreitet wurde, eine Zeit lang wirklich geglaubt, daß Serbien unter dem Druck der öffentlichen Meinung aller gestimmten Menschen außerhalb Rußlands nachgeben werde. Umso kräftiger machte sich die Bewegung Luft, als der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bekannt wurde. So ein Schwindel! lautete die Parole. Die unglaublichesten Gerüchte durchschwärmten die Luft. Der Kaiser von Rußland habe sich erschossen, dann, er habe einen Schlaganfall erlitten, oder er sei einem Attentat zum Opfer gefallen. Schon zu einer Zeit, als die Frist in Belgrad noch gar nicht abgelaufen war, konnte man eine Nachricht von der Kriegserklärung lesen. Sie beschränkte sich wenigstens noch auf Serbien und Oesterreich. Bald aber drang auch die sensationelle Kunde durch das Land, daß Rußland bereits den Krieg an Oesterreich erklärt habe. Es war natürlich alles Tatarenschmeichelei von der bekannten Art, wie sie noch aus den Zeiten des Burenkriegs in aller Erinnerung ist. Tatsächlich zeigte sich sehr bald, daß die Nachrichten beglaubigten Inhalts nur sehr spärlich und zögernd einlaufen, was zweifellos auf die Tätigkeit der österreichischen Zensur zurückzuführen ist. Aus Rußland kommt überhaupt nichts Greifbares mehr heraus, seitdem dort alle Nachrichten über Heer und Flotte auf ein Jahr verboten wurden. Man wird sich damit allmählich abfinden müssen, aber zunächst hofft man von Stunde zu Stunde auf Neuigkeiten.

Die Sozialdemokraten gegen den Krieg.

Berlin, 25. Juli. Der soziald. Parteivorstand ruft durch ein Extrablatt die Genossen zu Massenversammlungen auf, die den unerschütterlichen Friedenswillen des klassenbewußten Proletariats zum Ausdruck bringen sollen. Die Stunde sei ernster als irgendeine der letzten Jahrzehnte. Der Parteivorstand verurteilt das Treiben der großserbischen Nationalisten, bezeichnet aber das Vorgehen der österreichisch-ungarischen Regierung als frivol und ihre Forderungen als so brutal, wie sie in der Weltgeschichte noch nie an einen selbständigen Staat gestellt worden seien. Sie könnten nur darauf berechnet sein, den Krieg geradezu herauszufordern. Der Parteivorstand ruft: „Kein Tropfen Blut eines deutschen Soldaten darf dem Nachtheil der österreichisch-ungarischen Gewaltthaber, den imperialistischen Profitinteressen geopfert werden.“ Der Aufruf schließt: „Wir wollen keinen Krieg! Nieder mit dem Krieg! Hoch die internationale Völkerbrüderung!“

Der Kaiser kehrt zurück.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser befindet sich einige Tage früher als ursprünglich beabsichtigt war, auf der Heimfahrt von der Nordlandreise und wird wahrscheinlich im Laufe des morgigen Tages zurückkehren.

Stuttgart, 26. Juli. Vor den Palais des russischen und des österreichischen Gesandten — ersterer befindet sich übrigens gegenwärtig auf Reisen — stehen zwei Schukmannsposten. Sie können jedoch ihre Amtstätigkeit in beschaulicher Ruhe ausüben.

Stuttgart, 26. Juli. Kriegsminister v. Marchtaler unterbricht seinen Urlaub und kehrt morgen vormittag hieher zurück.

Stuttgart, 26. Juli. Nach einer Kundmachung der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ist für die einberufenen, sofort einrückenden Stellungsflüchtlinge und Deserteure eine Amnestie erlassen worden. Die gleiche Amnestie gilt für nicht ein-

berufene, jedoch sofort einrückende Stellungsflüchtlinge und Deserteure.

Stuttgart, 26. Juli. Der Schlafwagenverkehr zwischen Stuttgart-Triest, München-Triest und München-Wien ist bis auf weiteres eingestellt.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Lage auf dem Obstmarkt. Die starke Zufuhr hält auf dem Stuttgarter Obstmarkt an; nur Heidelbeeren können der Nachfrage nicht genügen. Die Kauflust ist äußerst lebhaft, wenn auch gegenüber den ersten Frühpfeifen noch Zurückhaltung beobachtet wird. Birnen finden rasch Absatz, obgleich noch viel unreife Ware von auswärts einkommt. Die Pfirsiche sind zum Teil hervorragend schön; der Preis ist nicht befriedigend, denn große Zufuhren sind zu erwarten. Der Umsatz in Kirschen läßt nach, nur das Lenninger und Keuffener Tal liefern noch die bekannten tiefschwarzen vorzüglichen „Talestirschen.“ Italienische und französische Früchte

treffen teilweise mit Verderb ein; die Zufuhr hat etwas nachgelassen. Algerische Weintrauben kommen schön an; sie finden, weil billig und gut, willige Abnehmer.

Abend.

Der Abend bracht den Tag zur Ruh,
Und friedlich träumt die Welt vom Tag,
Vom alten Tag, vom jungen Tag.
Mich aber richtete die Nacht!
Er ist dahin, dein Tag.
Unwiederbringlich, Sag,
Was hast du, Mensch, mit ihm gemacht?

Büchertisch.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Güttingen.

Das in Nr. 159 und 167 dieses Blattes näher beschriebene

Wirtschaftsanwesen

der Ernst Gräther, Eheleute zur Krone in Güttingen, wird am nächsten Samstag, den 1. August 1914, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Güttingen,

zum zweiten und letztenmal in öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind mit dem Anfügen, daß sofort der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird.

Den 27. Juli 1914.

Grundbuchbeamter:
Kern.

Bewerberauf Ruf.

Die Stelle des fußgehenden Landpostboten für die Gemeinden Biefelsberg, Schwarzenberg, Oberlengenhardt und Unterlengenhardt mit Kurhaus Burg halbe ist bis 1. August ds. Js. neu zu besetzen.

Der Bote hat die Gemeinden an jedem Werktag einmal, Sonntags nur die Gemeinde Unterlengenhardt zu bedienen. An Werktagen dauert der Dienst 6³/₄, an Sonntagen 2³/₄ Stunden. Die Belohnung ist auf 710 M. jährlich festgesetzt; außerdem ist Gelegenheit gegeben, im Ortsbestellendienst noch etwa 170 M. jährlich zu verdienen, auch wird freie Dienstkleidung gewährt.

Die Bewerber werden aufgefordert, binnen 8 Tagen dem Postamt Liebzell ein selbstgeschriebenes Gesuch persönlich zu übergeben, das eine kurze Darstellung der Verhältnisse des Bewerbers und eine Angabe darüber enthalten muß, wie er für die Vertretung in Verhinderungsfällen sorgen kann. Der Eingabe sind beizufügen:

- ein vom Ortsvorsteher des Geburtsorts ausgestellter Strafregisterauszug;
- ein vom Ortsvorsteher des Aufenthaltsorts ausgestelltes Vermögenszeugnis mit einer Angabe darüber, ob der Bewerber den Ruf eines guten Haushälters genießt;
- die Militärpapiere (Paß- und Führungszeugnis).

Liebzell, den 25. Juli 1914.

R. Postamt.
Ra st.

Arbeitsvergebung.

Zu zwei Einfamilienhäusern in Bad Liebzell habe ich folgende Arbeiten in Akkord zu vergeben:

1. Gipferarbeiten, 2. Glaserarbeiten, 3. Schreinerarbeiten, 4. Schlosserarbeiten, 5. Klappladenlieferung, 6. Terrazzo- und Plattenarbeiten, 7. Installationsarbeiten, 8. Malerarbeiten, 9. Verschindelungsarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschrieb u. Bedingungen liegen auf meinem Büro in Pforzheim, Güterstraße 48, zur gefl. Einsicht auf, und sind Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Montag, den 27. Juli 1914, abends 6 Uhr, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Pforzheim, den 23. Juli 1914.

Alexander Geißt, Architekt, D. F. U.

Dienstag, den 27. ds. Mts., von vormittags an, haben wir im Gasthaus zum Löwen in Calw einen Transport

schönes Vieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.



Bin unter

Nr. 146

an das Telefonnetz angeschlossen.

R. Hauber, Seifensiederei.

Vom alten Krankenhausgebäude habe ich Fenster, Türen, Fensterläden, Treppen, Treppenschläge, Bodenplättchen, Glastüren, Ohrabschlußtüren, Fensterbrüstungen, Fußsockel, gewöhnl. Dachplatten, Salzziegel, Bauholz, Bretterböden, ferner eine fast ganz neue Veranda

zu verkaufen. Es können auch zum Teil ganze Gebäude gekauft werden.

Bauwerkmeister Alber,
Calw.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln. Gegründet 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen.

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Gas, Abschluß in schöner, gesunder Lage in besserem Haus v. alleinstehender Dame gesucht. Ang. mit Preis a. b. Geschäftsst. ds. Bl.

Schöne Trauben

Algerische Trauben sind eingetroffen bei Fr. Lamparter.

Schimmeln und Anlaufen

von Eingemachtem ist ausgeschlossen bei Verwendung von

Salicyl-Pergamentpapier.

Zu haben m. ausführlicher Gebrauchsanweisung in Rollen zu 10 und 20 Pfennig bei Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Präm. Meth. I. alt. (1887) bestreut mm. Buchfahr. eins. dopp. amerik. Stenograph. Maschenschreib. etc. Schreib-Institut. - Privat-Handelschule für alle Gebir. Gander. Konfirmanden- u. Ferienkurse



Einen 9 Monate alten, schönen wüchsiges Farren (Rotfleck) zur Zucht geeignet, steht dem Verkauf aus. Georg Delschläger, Igelstöck.

Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gesünder und besser als Apfelm. Paket für 100 Ltr. nur 3.— bessere Sorte 3.50

Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Mostkonservenfabrik Ulm.

Zu haben in: Calw: L. Kempf, Colonialwaren, Deckenpfonn: J. Bauer, Hdgl.

Bremsenschutz-Oel

„Rudin“

gefördert von der Reichsregierung zur Förderung der deutschen Industrie. Weingärtner-Fabr. Carl Gentner, Göppingen.

Städtisches Kurtheater Bad Liebzell (Ablersaal).

Direktion: E. Bluman.

Dienstag, den 28. Juli 1914, abends 8¹/₂ Uhr:

Nur ein Traum.

Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt. Preise der Plätze: 70¢, 90¢, 1.40 M., 1.70 M.

Ich bin unter

Nr. 1 Breitenberg

an das Telefonnetz angeschlossen.

Michael Adrion, Sägewerk Glasmühle.

Gesucht auf 15. August unbedingt zuverlässiges

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, für den Nachmittag zu kleinem Kind.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellenangebote.

Gesucht werden Agenten, auch Damen für eine großartige, konkurrenzlose Neuheit. Hoher, ständiger Verdienst. 3-20 M. täglich und mehr Muster gegen 50¢. Angebote unter K. S. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesucht



verkauft. Villa od. groß. Anwesen, auch schön gelegen. Bauareal oder sonst günstig. Privatbesitz bei hoher Anzahlung. Schriftliche Angebote vom Besitzer mit näheren Details, Preis, etc. an

Postlagerkarte 286, Stuttgart I.

Medizinische Seifen,

Toiletten-Seifen,

Haarpflegemittel,

Hautpflegemittel

in bestbewährten Fabriken vorrätig:

Neue Apotheke

Saison-Ausverkauf!

Zu
bedeutend
zurückgesetzten
Preisen

vom 27. Juli bis 1. August

Damen- und Kinder-Konfektion,
Blusen, Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Reste in Baumwolle,
Wollmuffelin,
Wolle.

L. Schiler, Calw, ^{am} Marktplatz.